Zeitschrift: Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern
Herausgeber: Geographische Gesellschaft Bern
Band: 46 (1961-1962)

Artikel: Die Entwicklung der Kartographie in Österreich und in der Schweiz : ein Vergleich
Autor: Bernleithner, E. / Hunsperger, P.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-323962

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

daß ein bescheidener Export möglich ist. Der Hunger ist hier unbekannt, und damit eine der Ursachen für innere Unruhen. Auch Malaya, die Föderation aller malaiischen Staaten, ist aus der Kolonialzeit her gut organisiert, die öffentlichen Dienste funktionieren vorbildlich, und die ergiebigen Zinnlager, wie auch die Rubber-, Reis- und Kokospflanzungen bilden die Grundlage einer soliden Exportwirtschaft, womit man die fehlenden Güter beschaffen kann. Die Arbeiterwohnung steht in ihrer Einrichtung zwischen dem französischen und dem schweizerischen Stand. Dagegen hat Malaya große Bevölkerungsprobleme. Der Malaye ist Bauer, während der zugewanderte Chinese, zahlenmäßig ungefähr gleich stark, den Handel und das Gewerbe beherrscht. Aus diesem Grunde hat man seinerzeit aus Singapur einen selbständigen Stadtstaat gemacht, weil von den 1,5 Millionen Einwohnern bis auf wenige Zehntausend alles Chinesen sind, womit sie im malaiischen Staate die Mehrheit erhalten hätten. Kambodscha wiederum ist viel weniger entwickelt und besonders gegen die Gebirgsregionen zu ist das gesamte wirtschaftliche Leben von den Niederschlägen abhängig. Die Dörfer längs der Flüsse sind zwar stets reiche Reisdörfer, jene abseits des notwendigen Wassers jedoch arm und müssen noch irgendein einfaches Gewerbe neben der Landwirtschaft besitzen, um ein genügendes Einkommen zu erreichen. Insgesamt befinden sich aber alle diese Länder in rascher Entwicklung und Umgestaltung. *P. Köchli*

DIE ENTWICKLUNG DER KARTOGRAPHIE IN ÖSTERREICH UND IN DER SCHWEIZ – EIN VERGLEICH

Vortrag von Herrn Prof. Dr. E. Bernleithner, Wien, am 2. März 1961

Wenn eine moderne Karte jedes Gehöft, jede Waldecke verzeichnet, die Grundbuchvermessung sogar den Ort jedes Marchzeichens festhält, so haben wir die Endstufe einer Entwicklung der Ortskenntnis erreicht, welche sich über fast 2000 Jahre erstreckt.

Als Kern des Vortrages war der Bericht über einen Fund aus der kartographischen Schule in Klosterneuburg bei Wien zu betrachten. 1934 entdeckte der Historiker D. B. Durand im Codex Latinus Monacensis 14583 der Bayerischen Staatsbibliothek Ortslisten mit Koordinatenangaben und Gewässerskizzen zu einer Mitteleuropakarte. Diese Karte, bezeichnet als Klosterneuburger Fridericuskarte von 1421, ist zwar verschollen. Durand und in verbesserter Weise Bernleithner konnten sie jedoch auf Grund der Ortslisten und Gewässerskizzen rekonstruieren. Es gelang der Nachweis, daß die Karte 1421/22 unter der Leitung des Priors Georg Muestinger von Frater Fridericus gezeichnet wurde. Südorientiert, gibt sie das Gewässernetz und die wichtigsten Orte Österreichs, Böhmens, der Schweiz und Deutschlands, mit Ausnahme des nördlichen Gebietes, wieder. Konstruktionsmittelpunkt

ist Salzburg mit Nullrichtung durch Klosterneuburg. Erfreulich ist die Reichhaltigkeit, gibt sie doch für die Schweiz etwa 40 Ortsnamen, im Gegensatz zu etwa 10 Namen bei Ptolemäus. Unsere erste Landesdarstellung durch Türst umfaßt dagegen bereits 500 Namen. Als älteste Karten des berührten Gebietes sind bekannt die Deutschlandkarte des Nicolaus von Cues (1451, gedruckt 1491), die Romwegkarten des Erhard Etzlaub (1501) und eben die Schweizerkarte Conrad Türsts (1496). Da ja kaum eine Karte geschaffen wurde, ohne daß man bereits Bekanntes einsah und vielleicht mitberücksichtigte, wird es Aufgabe der Wissenschaft sein, das Verhältnis dieser Karten zur Fridericuskarte von 1421 abzuklären. Sowohl die Etzlaubkarten als auch die Türstkarte mit ihren Ableitungen sind südorientiert.

In rascher Folge führte dann der Referent an Hand von Lichtbildern durch die große Fülle österreichischen Kartenschaffens. Einbezogen in die Chronologie waren schweizerische Karten von Ägidius Tschudi, Hans Conrad Gyger, Joh. Jakob Scheuchzer, der Meyer-Weiß-Atlas samt unsern Landeskarten, was wertvolle Vergleiche zuließ. Für die österreichische Reihe können leider nur Namen an das Gesehene erinnern: eine Österreichkarte Augustin Hirsvogels, der graphisch sehr ansprechende Atlas von Wolfgang Lazius (11 Blätter), eine Karte von Kärnten des Israel Holtzwurm, Herrschaftskarten des Clemens Beuttler. Zu erwähnen sind ferner das umfangreiche Kartenwerk Georg Matthäus Vischers in Nieder- und Oberösterreich und der Steiermark sowie 100 Jahre später die Aufnahmen des Bauernsohnes Peter Anich im Tirol. Den Abschluß bildeten die sechs staatlichen Landesaufnahmen von Österreich. Eingestreut war zudem eine Folge von Stadtplänen von Wien, wobei die älteste Darstellung von 1438 datiert und ebenfalls auf die Klosterneuburger kartographische Schule zurückgeht. *P. Hunsperger*

IM LANDE DES LÖWEN

Vortrag von Herrn C. A. W. Guggisberg, Nairobi/Kenia, am 28. April 1961

Zahlreiche Lichtbilder bestätigten, daß Ostafrika trotz einiger ausgeschossener Gebiete immer noch einen Raum mit einem unwahrscheinlichen Tierreichtum darstellt, der besonders eindrücklich in den Reservaten und Nationalparks zu Tage tritt. Dieser Reichtum täuscht zunächst über lauernde Gefahren hinweg. Sie bestehen im Unverständnis der Schwarzen für reglementierte Jagd und Hegemaßnahmen und seitens unverantwortlicher Jagdexpeditionen. Viel ernster stellt sich jedoch die Frage von einer eigentlich unerwarteten Seite. Mit der Kolonisation durch die Weißen ist die ärztliche Betreuung ins Land gekommen, was nicht nur zu einem Anwachsen der Bevölkerung geführt hat, sondern auch zu einer Zunahme der Viehherden. Während die Wildtiere die Steppe nutzen, aber nie vernichten, zertrampeln die Herden der nomadisierenden Massai den Boden derart, daß dort auch zur Re-